



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel
0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 12.4.2020

Ostern

Liebe Schwestern und Brüder,
herzlich grüße ich Sie zum Osterfest mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Pfarrei Franz-von-Assisi!
Ostern heißt: Gott liebt das Leben. ER segne Sie mit dem Frieden, der Hoffnung und der Freude des Ostermorgens.

Am Ostermorgen entdecken die Frauen als Erste das leere Grab. *Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden!* (Lk 24,5-6), werden sie von Engeln gefragt. *Er ist nicht hier.* Es ist auf den ersten Blick keine triumphale Botschaft. Und die Frauen fliehen vom Grab. Auch den Jüngern fällt es schwer einfach so zu glauben. Der Apostel Thomas, mein Namenspatron, will Jesu Seitenwunde berühren. Die Emmausjünger gehen mit dem Auferstandenen ein ganzes Stück, reden mit ihm bis ihr Herz brennt, und erkennen ihn schließlich, als er mit ihnen das Brot brach. Paulus versucht später dem Verständnis der Auferstehung näher zu kommen: *Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird.* (1 Kor 15,37) Er will damit deutlich machen, dass das Leben nach dem Tod nicht mit dem irdischen Leben vergleichbar ist, so wie auch ein Same nicht mit der daraus wachsenden Pflanze vergleichbar ist. Auferstehung bedeutet nicht ein Zurückkommen in das, was war, sondern einen neuen Anfang.

Ostern ist nicht leicht zu verstehen. Ostern muss eine Erfahrung werden. Die Frauen hatten als Erste das richtige Gespür für den rechten Ort und die rechte Zeit. Während die Apostel vermutlich noch über das Geschehene diskutieren, suchen Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus den Ort auf, wo ihnen das Wunder der Auferstehung aufleuchten kann. Im Glauben erkennen sie, dass Gott einen neuen Anfang gemacht hat, dass er Jesus nicht bei den Toten gelassen hat, sondern ihn in neuer Gestalt an ihre Seite gestellt hat.

Und deshalb wird das Evangelium des Lebens seither verkündet, bedacht und ausgelegt, befragt, manchmal auch bezweifelt. Wir schauen heute nicht auf ein leeres Grab; *da ist er ja nicht.* Wir fragen nach unseren brennenden Herzen, wir strecken tastend wie Thomas die Hände und alle Sinne aus, wir brechen immer wieder das Brot, feiern (bald wieder) die Eucharistie, in der der Auferstandene gegenwärtig ist in den sakramentalen Zeichen von Brot und Wein.

So nehmen wir den neuen Anfang, den Gott gemacht hat, mit in unseren Alltag, in gläubiger Gewissheit, dass ER nicht im Grab, sondern bei uns ist!

PAX et BONUM!
Ihr Propst Benner